



83. Musikwoche Braunwald – «Und jetzt? – 1.-7. September 2018

Die Motto-Frage hatte viele Gespräche ausgelöst. Das thematische «Und jetzt?» begleitete die Veranstaltungen, manchmal vordergründiger, manchmal wortspielerisch, manchmal als stilles Nachdenken beim Musik hören. Die Frage wurde neugierig, schulterzuckend, fatalistisch oder – mit Ausrufezeichen – auch als entschlossene Aufforderung zum Handeln verstanden und vermittelte eine angesichts ihrer vermeintlichen Unverbindlichkeit erstaunlich tragfähige Anregung zum musikalischen Geschehen.

Die grosse räumliche Dramaturgie blieb diesmal hingegen einfach: An Anfang und Ende der Woche wurde in Linthal musiziert, am Sonntag in der Dorfkirche Braunwald, alle übrigen Konzerte fanden im Hotel Bellevue statt. Dies hat im Vergleich mit den letztjährigen mehrfachen Ortswechseln die Organisation erleichtert, und die Konstanz wurde auch vom Publikum geschätzt. Die Konzerte waren im Durchschnitt alle gut besucht, die Musikwochen-Gemeinde wächst.

Der Auftakt am Samstagnachmittag galt Karl Kraus. Zuhinterst im Tal, im Hotel Tödi im regenverhangenen Tierfehd, wo der grosse Wiener Autor sich einst mehrfach aufgehalten hatte, boten Peter Schweiger und Petra Ronner eine denkwürdige musikalische Lesung, die schliesslich mit der fatalistischen «Und-jetzt?»-Variante beklemmende Aktualität gewann. Den sprachlosen Kontrapunkt setzte gleich darauf die magische Performance «Cairns» mit ihren wunderschönen Bildern eines gleichsam sinnlosen und geheimnisvollen Babel-artigen fortwährenden Bauens und Errichtens auf der Bühne (Emanuel Michaud), das von den atemraubend virtuosen Klängen des Toni Sax Quartet (Charles Ng, Amit Dubester, Valentine Michaud, Joan Jordi Oliver) mit Musik von Steve Reich, Philip Glass und Joan Jordi Oliver umhüllt und durchdrungen wurde.

Damit war die Spannweite eröffnet, in der sich das weitere Programm, am gleichen Abend mit Cathryn Lehmanns und Philipp Kuhns Jazznight beginnend, entfalten konnte. Es zeichnete sich aus durch ausserordentlich fokussierte Konzertmomente, wie sie der alte Hotelsaal mit seinem traditionsreichen Charisma ermöglicht. Jedenfalls zeigten sich die auftretenden Künstler in Höchstform, die arrivierten Ensembles wie etwa das Merel Quartett mit einem



Peter Schweiger und Karl Kraus



Toni Sax Quartet



Cathryn Lehmann, Philipp Kuhn

hochkarätigen Bartók- und Beethoven-Programm ebenso wie die jüngeren Entdeckungen. Unter ihnen machte das Duo AKMI mit Valentine Michaud (Saxophon) / Akvile Silekaite (Klavier) besonders Furore. Die beiden sind derzeit in einem fulminanten Karrierestart begriffen und verkörpern eine innovative und initiative Musikergeneration voller Ideen, fraglos ein Gewinn für die altehrwürdige Musikwoche. Auch der Gitarrist Vojin Kocic gehört zu den erfolgreichen Newcomern. In der Dorfkirche gab er am Sonntag ein berückendes Solorezital, das der Intimität des Instruments Klangfülle und Virtuosität entgegensetzte. Und das ganz junge Trio Fagott mit Julia Graf, Leonardo Bizzotto und Gabriella Smart erfreute mit frischen Klängen in ungewöhnlicher Besetzung



Vojin Kocic

Andere waren nicht zum ersten Mal in Braunwald. Das Trio Rafale kehrte nach sieben Jahren zurück, mit einem neu erarbeiteten spätromantischen Programm, souverän, etabliert, und mit jener jungen, spielfreudigen Frische, die es zu all den internationalen Erfolgen geführt hat. Auch Chouchane Siranossian war nicht zum ersten Mal an der Musikwoche. Diesmal allerdings kam sie mit der Barockgeige und ihrem Ensemble «Les Racines du Temps». Vivaldi, Tartini & Co. waren auf dem Programm, und die Dorfkirche erlebte stehende Ovationen. Und schliesslich hat der Akkordeonist Srdjan Vukasinovic einmal mehr das Publikum entzückt, gemeinsam mit dem Baglama-Spieler Taylan Arikan und Stargeiger Gilles Apap, der mit seinen Freunden quer durch die Stile musizierte – sozusagen der befreite Gegensatz zum ernst fokussierten kammermusikalischen Interpretieren grosser Werke in den übrigen Konzerten.



Akvile Silekaite, Valentine Michaud

Die anwesenden Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste liessen es sich nicht nehmen, noch eine kurze spontane Masterclass mit Gilles Apap zu erleben, was dieser grosszügig gewährte. Unverhoffte Begegnungen – auch das gehört zur Musikwoche. Die Studierenden waren während der ganzen Woche anwesend, probten im Saal der Dorfkirche im Rahmen des Projekts Kammermusikakademie der ZHdK. Am Freitag präsentierten sie als Ergebnis Sextettfassungen von Beethovens «Pastorale» und einer Sinfonia Concertante von Mozart. Der Cellist Orfeo Mandozzi hatte die Einstudierung geleitet und begeisterte seinerseits mit einem hochkarätigen Cello-Rezital, begleitet von Marta Patrocínio am Klavier.



Marta Patrocínio, Orfeo Mandozzi

Eine grossartige Entdeckung schliesslich war das junge Trio Eclipse mit Lionel Andrey, Klarinette, Sebastian Braun, Cello, und Bendek Horváth, Klavier; ein weiteres Trio, das bestätigte, auf welchem hohem Niveau junge Musiker heute Kammermusik zu vermitteln wissen. Die Trio-Besetzung war gewissermassen Standard an dieser Musikwoche, und so konnte auch das Trio Bleu mit Julie Palloc, Harfe, Pamela Stahel, Flöte, und Karen Forster, Viola, den stilistischen Strauss der Woche mit farbenvollen französischen Werken bereichern.

Ganz zuletzt ging's wieder zurück ins Tal, wo in der ausverkauften reformierten Kirche Linthal die Chorwoche zusammen mit einem Orchester und der Sopranistin Corina Schranz

unter der Leitung von Katharina Jud das beeindruckende Resultat der täglicher Probenarbeit darbot: Ein durchdachtes Konzeptprogramm, das vom Mittelalter bis zur Gegenwart reichte und die Woche schlüssig abrundete.

Einer Kette einzelner funkelnder Konzertperlen glich das Programm – während darüber und daneben fortwährend die «Und-jetzt?»-Frage stand, auffordernd zu Diskussion und Reflexion des künstlerischen Tuns und seines Sinns. Bezogen auf ein handfestes Hier und Heute wurde sie schliesslich am Mittwochnachmittag im Lesecafé Bsinti gestellt, wo im Anschluss auf ein Referat des Zukunftsdenkers Stephan Sigrist eine engagierte Runde, moderiert durch Jodok Kobelt, über Perspektiven und Möglichkeiten im Zusammenspiel von Kultur, Wirtschaft und Kreativität diskutierten. Regierungsrat Benjamin Mühlemann, Patricia Mattle, Rahel Marti, Kaba Rössler und Hartmut Wickert spannten den gedanklichen Bogen weit. Die Anregungen waren zahlreich und inspirierend, abschliessende Antworten wurden erwartungsgemäss nicht gefunden, und einhellig war der Wunsch, solche realitätsnahen Auseinandersetzungen auch in Zukunft in die klingende Musikwochenwelt einzubinden.

Der Wunsch wird vom Vorstand verfolgt werden, dem im Übrigen für die hervorragende Organisation gedankt sei. Das ehrenamtliche «Milizsystem» stösst zwar bisweilen an die Grenzen des zu Bewältigenden, hat sich aber einmal mehr bewährt. Der Dank gilt auch allen weiteren Helferinnen und Helfern, schliesslich auch erneut und mit Nachdruck dem Hotelier-Paar Nadja und Patric Vogel: Das Märchenhotel Bellevue ist seit je ideale Herberge und Refugium für die unverwechselbare Musikwoche-Atmosphäre. Sie selber mag ein Refugium sein – ganz Braunwald vielleicht, auch die Kunst und die Musik? – Darüber werden wir 2019 an der 84. Musikwoche Braunwald nachdenken.

Michael Eidenbenz



Gilles Apap, Taylan Arikan,
Srdjan Vukasinovic



Diskussion im «Bsinti»

